

SWISS PRIME TOWER BORNWALD

SOLOTHURNER WALDTAGE 2014



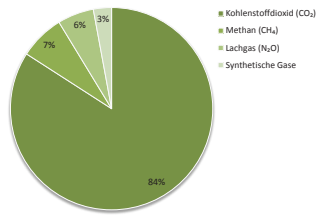
Dank der Aussichtsplattform aus Holz sind 17 Tonnen CO₂ weniger in der Atmosphäre!



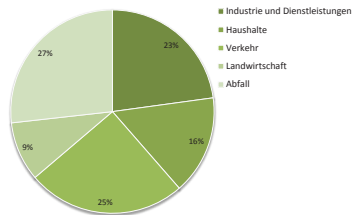
Das sollte man über CO₂ wissen:

CO₂ kurz erklärt

CO₂, Kohlenstoffdioxid macht mit 84% den grössten Anteil aus unter den Treibhausgasen. Treibhausgase sind strahlungsbeeinflussende gasförmige Stoffe in der Luft, die zum Treibhauseffekt beitragen und sowohl einen natürlichen als auch einen anthropogenen, also durch den Menschen verursachten Ursprung haben können.



Verursacher von CO₂ (anthropogen)



Treibhausgase des Kyoto-Protokolls*

- Kohlenstoffdioxid [CO₂]
- Methan [CH₄]
- Distickstoffdioxid [Lachgas, N₂O]
- Synthetische Gase: Fluorkohlenwasserstoffe [FKW], Schwefelhexafluorid [SF₆] und Stickstofftrifluorid [NF₃]

Weitere zum Treibhauseffekt beitragende Stoffe

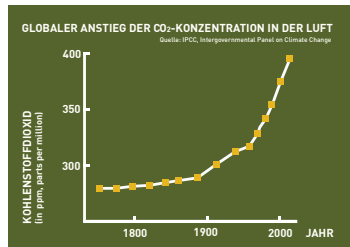
- Wasserdampf
- Ozon
- Wolken
- Aerosole und Russpartikel

Die verschiedenen Treibhausgase werden nach Vorgabe des Kyoto-Protokolls* in CO₂-Äquivalente umgerechnet und somit auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Denn nicht jedes dieser Gase hat dieselbe Wirkung auf den Treibhauseffekt.

Welche Auswirkungen hat das auf unser Klima?

Das globale Klima weist natürliche Schwankungen über Zeiträume von Jahren bis Jahrmillionen auf. Seit rund 250 Jahren verändert der Mensch durch die Emission von Treibhausgasen zunehmend die Zusammensetzung der Atmosphäre.

Dies verstärkt den natürlichen Treibhauseffekt und führt zu spürbaren Veränderungen des Klimas mit zum Teil ungewissen Folgen. Seit etwa 1970 wird eine globale Erwärmung der Atmosphäre beobachtet, die mit natürlichen Klimaschwankungen nicht mehr erklärbar ist. Im weltweiten Durchschnitt gehörten 10 der letzten 11 Jahre (2001-2011) zu den wärmsten seit Beginn der Temperaturmessungen. Die globale Durchschnittstemperatur hat in den letzten 130 Jahren (1880-2012) um 0.85°C zugenommen. Auch in der Schweiz lag der Temperaturanstieg seit 1864 mit 1.8°C deutlich über dem globalen Durchschnitt.



Internationale Klimapolitik (Kyoto-Protokoll)

An zwei wissenschaftlichen Weltkonferenzen in Genf, 1979 und 1990 wurde der Klimawandel als weltweites und die gesamte Menschheit betreffendes Problem erkannt und ein erstes internationales Übereinkommen zum Klimaschutz, die so genannte «Klimakonvention» vorbereitet. 1992 wurde in Rio de Janeiro die Notwendigkeit für eine globale Strategie zum Klimaschutz anerkannt und ein erstes internationales Übereinkommen verabschiedet: die Klimakonvention. 1997 vereinbarte die Staatengemeinschaft im *Kyoto-Protokoll verbindliche Reduktionsziele für die beteiligten Industriestaaten. Die Regelung betraf den Zeitraum 2008 bis 2012. Die Schweiz und einige weitere Staaten sind Reduktionsverpflichtungen bis 2020 eingegangen.

Welche Reduktionsziele setzt sich die Schweiz?

Die Vorgabe für die Schweiz lautet gleich wie für die Europäische Union: Reduktion der Treibhausgasemissionen im Schnitt der Jahre 2008-2012 um 8% auf den Stand von 1990 gegenüber 1990. Die 18. UNO-Klimakonferenz in Doha beschloss im Dezember 2012, das Kyoto-Protokoll bis 2020 weiterzuführen.

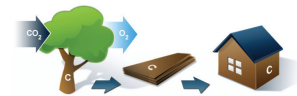
Per 1.1.2013 ist das neue CO₂-Gesetz in Kraft getreten. Die Schweiz soll ihre Treibhausgas-Emissionen im Inland bis 2020 um mindestens 20% gegenüber 1990 senken. Das Gesetz betrifft vor allem fossile Brenn- und Treibstoffe, erfasst aber neben CO₂ auch andere wichtige Treibhausgase.

Quelle und weitere Informationen: Bundesamt für Umwelt, BAFU www.bafu.admin.ch/klima

Wald und Holz leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz

Fotosynthese

Der Baum entzieht der Atmosphäre Kohlenstoffdioxid (CO₂), nutzt den Kohlenstoff (C) für den Aufbau des Holzes und gibt den Sauerstoff (O₂) wieder der Atmosphäre ab. Über die Fotosynthese wird Sonnenenergie in chemisch gebundene Energie umgewandelt und im Holz gespeichert. Holz wird so zum Kohlenstoff- und Energiespeicher.



Kohlenstoffkreislauf

Wenn der Baum das Ende seines Lebenszyklus erreicht hat, zersetzt sich das Holz und der gespeicherte Kohlenstoff wird wieder in gleicher Menge als CO₂ an die Atmosphäre abgegeben. Somit schliesst sich der natürliche Kohlenstoffkreislauf.

Durch eine sinnvolle Verwendung des Holzes, beispielsweise in Gebäuden und Möbeln, wird der gebundene Kohlenstoff langfristig in die Holzobjekte verschoben. Dadurch bleibt diese CO₂-Reduktion erhalten. Im Wald entsteht so Platz für neue Bäume, die der Atmosphäre CO₂ entziehen.

Kaskadennutzung

Mit einer mehrfachen Nutzung wird dem wertvollen Natur-, Bau- und Werkstoff Holz noch besser Rechnung getragen. Ein Holzhaus, welches nach Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten demontiert wird, hinterlässt viel Nutzbares. Ein Teil wird als Bau- und Werkstoff erneut verwendet und der Rest kommt als CO₂-neutraler Energieträger zum Einsatz (Brennholz).

Nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes

Mit der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes und der Nutzung der erneuerbaren Ressource Holz wird der CO₂-Haushalt positiv beeinflusst. Mehr noch – mit dem Einsatz von Holz leisten wir aktiven Klimaschutz!

Vorrat im Schweizer Wald

Der Schweizer Wald umfasst einen Vorrat von 406 Mio. Kubikmeter Holz. Pro Jahr wachsen weitere 9.7 Mio. Kubikmeter nach, die der Atmosphäre beim Wachstum 7.8 Mio. Tonnen CO₂ entziehen. Dies entspricht rund 1 Tonne CO₂ pro Bewohner der Schweiz. Bleibt das Holz im Wald, geht diese Leistung ungenutzt verloren. Wird jedoch das jährlich nachwachsende Holz intelligent verwendet, können wir diese Klimaleistung noch lange erhalten. Dabei werden energieaufwändige Bau- und Werkstoffe sowie fossile Energien ersetzt.

Vorrat im Solothurner Wald: 12 Mio. Kubikmeter Holz

Wie viel Kohlenstoff speichert Holz?



Der Baum reduziert pro Kubikmeter Holz 1 Tonne CO₂. Für einen Tisch 90 kg, ein Holzhaus 40 Tonnen, ein Mehrfamilienhaus 500 Tonnen und für ein grosses Schulhaus über 1000 Tonnen CO₂. In der Schweiz beträgt der jährliche CO₂-Ausstoss im Inland pro Person rund 5 Tonnen. Die Angaben sind gerundet und dienen als Grössenvergleich.

Beispiele und Bilder dazu: www.holz-objekte.org

Schweizer Holz

In den nachhaltig bewirtschafteten Schweizer Wäldern wächst jährlich mehr Holz nach als wir nutzen. Würde bewusst Schweizer Holz gewählt, wäre der Klimaeffekt optimal. Denn Schweizer Holz steht für höchste Umweltstandards in der gesamten Herstellungskette vom Wald bis zum fertigen Holzobjekt und zudem für kurze Transportwege. Holz aus Schweizer Produktion, sichert ausserdem die Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Schweiz.



Herzkuftszeichen Schweizer Holz www.lignum.ch/schweizerholz



www.co2-bank.ch

Die CO₂-Bank Schweiz ist eine Initiative der Wald- und Holzwirtschaft. Sie betreibt die internetbasierte Datenbank www.co2-bank.ch, berechnet die CO₂-Reduzierung von Holzobjekten und veröffentlicht diese Klimaleistungen. Sie wird durch den Schweizerischen Verband für geprüfte Qualitätshäuser (VGQ) verwaltet.



www.vgq.ch

Der VGQ fördert und überprüft die Qualität im Holzbau, initiiert Innovationen, schafft Wissen und informiert.



Der Film: «Holz ist einfach genial!» auf dem Youtube-Kanal der CO₂-Bank Schweiz erklärt die Klimaleistung von Wald und Holz noch einfacher.